

Der Aargau: Experimentierfeld der Moderne!

ZEITGESCHICHTE AARGAU 1950-2000: historische Grundlagen und Materialien für die Sekundarstufe II

Patrick Zehnder

Der Aargau liess in den vergangenen Jahren einen Schatz heben. Er beauftragte die Historische Gesellschaft Aargau mit der Erforschung seiner Zeitgeschichte – als erster Kanton der Schweiz. Aus der Grundlagenforschung heraus erwuchsen Kurzdokumentarfilme, Lernumgebungen für die Schule und vieles mehr, das für den gymnasialen Unterricht nützlich und frei zugänglich ist. Exemplarisch für die Zeit von 1950 bis 2000, gezeigt an einem Gebiet zwischen den Zentren der Deutschschweiz.

Im November 2021 erschien nach dreijähriger Forschung als Grundlagenwerk des Projekts im Verlag Hier und Jetzt der Band «ZEITGESCHICHTE AARGAU 1950-2000». Die erste zentrale Erkenntnis der Untersuchung lautet: Der Aargau ist eine Schweiz im Kleinen. Mit dem ausgeprägten Regionalismus durchlief er demografische, politische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen, wie sie andere Landesteile auch erlebten. Lange war der Kanton der politische Durchschnitt der Schweiz. Jeder Abstimmungssonntag bewies dies aufs Neue. Und immer wieder mussten sich die elf Bezirke, die Regionen zusammenraufen und übergeordnete Lösungen finden.

Eine zweite These: Der Aargau diene der Schweiz als Experimentierfeld der Moderne. Die erste Autobahnraststätte, während einiger Jahre ein ausrangierter Speisewagen der SBB, stand hier. Das erste Shopping-Center des Landes steht noch immer in Spreitenbach, hart an der Kantonsgrenze zu Zürich. Im Unteren Aaretal entwickelte sich ausgehend von Brown, Boveri & Cie. in Baden und der ETH Zürich der schweizweite Schwerpunkt der Nukleartechnologie – von der Forschung über die Energieerzeugung bis hin zur Nuklearmedizin und zum Zwischenlager für radioaktive Abfälle. Fast gleichzeitig boten leerstehende Bauernhäuser den nötigen Rückzugsraum für Hippies und Blumenkinder für ihre Lebensexperimente. Auch das Zusammenleben ohne Trauschein, die wilde Ehe, war hier nie verboten und sanktioniert.



Neun Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem Hintergrund erarbeiteten dieses 620 Seiten starke Grundlagenwerk, recherchierten, schrieben, bebilderten. Sie sahen sich vor die grosse Aufgabe gestellt, sich auf Themen und Geschichten festzulegen, sich auf einen neuen Bildkanon zu einigen. Denn Vorbilder für eine zeitgeschichtliche Regionalgeschichte fehlten. Doch die Arbeit ging weit darüber hinaus. Stichworte: Partizipation und Vermittlung.

Im Laufe der Jahre entstanden beispielsweise über 60 Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit einem Bezug zu Untersuchungsgebiet und -zeitraum. Diese Teilhabe der Öffentlichkeit führte oft zu weiteren Foto- und Archivbeständen, die noch nicht öffentlich zugänglich sind. Die gefilmten, verschlagworteten und mit Zeitcodes versehenen Interviews sind über die Projektwebseite und YouTube frei verfügbar.

Grosse Bedeutung von Bild und Film

Seit dem Projektstart erscheint in einer Partnerschaft mit der Aargauer Zeitung regelmässig ein «Bild des Monats», das jeweils in einen Gastartikel eingebettet ist. Häufig werden dafür Fotos verwendet, die aus dem Ringierbildarchiv stammen. So erfährt ein breites Publikum, woran geforscht wird und welche Schätze in Aargauer Archiven schlummern. Noch bis zum 5. Februar 2023 zeigt das Stadtmuseum Aarau die Ausstellung «Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts». Sie ist aus ZEITGESCHICHTE AARGAU herausgewachsen und zeichnet mit Pressefotografien und Filmbeiträgen die Ent-

wicklungen, Impulse und auch Proteste nach, die das zentrale Mittelland in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts bestimmten. Auf diese Weise wird die grosse Bedeutung von Bildern im Untersuchungszeitraum betont. Ebenfalls in einer Medienpartnerschaft entstanden bisher zehn Kurzdokumentarfilme von je rund 20 Minuten Dauer. Sie nehmen Themen auf, die als Einstieg oder Diskussionsgrundlage im Unterricht durchaus geeignet sind. Besonders gilt dies für die Filme über Jugendbewegungen, den Atomkanton, Aargauerinnen in der Politik, militärische Vorbereitungen im Kalten Krieg, Geschichte des Zirkus oder die Überfremdungsdiskussion. Im November 2022 entsteht der nächste Filmbeitrag zu den vielen Kehrtrichtdeponien, Schutthalden und deren Sanierung. Der Arbeitstitel lautet «Argovie – Poubelle Suisse?». Für kommendes Jahr ist ein zwölfter und letzter Kurzdokumentarfilm über Grosssiedlungen geplant, quasi über die westliche Variante des Plattenbaus. Als ein Resumé des Gesamtprojekts liegt überdies der 50-minütige Film «Stromland – ein zeitgeschicht-

liches Porträt des Aargaus» vor. Er könnte als Überblick über den vielfältigen Aargau dienen, auch weil der Film historisch weiter zurückreicht als das grundlegende Buch. Durchaus geeignet zur Vorbereitung einer Exkursion oder einer Lagerwoche!

Frei verfügbare Lernumgebungen

Didaktisch aufbereitete Lernumgebungen für sämtliche Schulstufen ab der Mittelstufe – stufengerecht und lehrplankonform – entwickelten Dominik Sauerländer und Marvin Rees vom Lehrstuhl für Geschichte und Geschichtsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Von den 15 Lernumgebungen zielen vier explizit auf die Sekundarstufe II. Eine davon bietet die Grundlage für eine Debatte über den Wert der Kultur und zur Frage, ob staatlich geförderte Kultur sinnvoll ist. Eine interaktive Tour (in Actionbound) führt durch die Agglomeration von Spreitenbach. Weitere Materialien erlauben den Klassen, sich einen Überblick über Migrationsgeschichte und die politischen Debatten zur



Die Autobahn-Raststätte Köllikon Süd bestand 1967 aus einer standardisierten Avia-Tankstelle und einem Speisewagen der SBB, der auf einigen Metern Geleise stand.

Quelle: Walter Bösiger © StAAG/RBA3-2-BL6700173_3

«Überfremdung» zu verschaffen. Ein letzter Bereich für die Gymnasialstufe umfasst eine Quellensammlung zu «1968» mit massgeschneiderten Aufträgen und Diskussionsfragen. Alle Anleitungen und Unterlagen sind kostenlos und frei zugänglich als Open Educational Resource.

Abschliessend wird im Frühjahr 2023 eine illustrierte Geschichte des Kantons Aargau erscheinen. Es handelt sich dabei um ein Ge-

schichtsmagazin, erarbeitet mit dem Verlag Transhelvetica, das sich als Überblick von der letzten Eiszeit durch alle Epochen bis heute auch für den Unterricht eignen wird.

Patrick Zehnder ist Mitautor und Co-Projektleiter von ZEITGESCHICHTE AARGAU. Er unterrichtet Geschichte an der Kantonsschule Baden und arbeitete als freier Mitarbeiter am Historischen Lexikon der Schweiz mit.

Weiterführende Hinweise finden sich unter folgenden Links:

- Gesamtprojekt: www.zeitgeschichte-aargau.ch
- FHNW Lernumgebungen: www.rzg-oer.ch/zga/
- Fotoausstellung Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts: www.stadtmuseum.ch/page/747
- Buch Verlag Hier+Jetzt: www.hierundjetzt.ch/de/catalogue/zeitgeschichte-aargau-1950-2000_21000024/
- Historische Gesellschaft Aargau: www.geschichte-aargau.ch

Seit Mai 2020 informiert ein Newsletter über den Stand der Arbeiten. Er fokussiert jeweils auf eines unserer Teilprojekte. Anmeldung hier: www.zeitgeschichte-aargau.ch/aktuell/newsletter/



Bis in die 1970er Jahre blühte auf den Weihern im ganzen Mittelland der Eishockeysport auf. Die Spieler des EHC Niederrohrdorf und ihre Gäste trugen kurze, gepolsterte Hosen und Wollpullover. Von Helmen oder Zahnschutz war damals keine Rede.

Quelle: Sammlung Hansheiri Irniger